

Atomares Wettrüsten auf Kosten von Europa?

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atomares Wettrüsten auf Kosten von Europa?

Am 21. Oktober 2018 kündigte Präsident Trump Knall auf Fall den INF-Vertrag, der den USA und Russland seit dem 8. Dezember 1987 Nuklearraketen im Bereich von 500 bis 5500 Kilometer verbietet. Trump löste den Vertrag in Nevada mitten im Wahlkampf auf und stürzte Europa in eine Angst, die jeder-mann für überwunden geglaubt hatte: die apokalyptische Vorstellung, ein nuklearer Raketenkrieg verwüste den Kontinent. Russland, aber auch China reagierten feindlich auf Trump.

Für unsere jüngeren Leser mag der INF-Vertrag ein Buch mit sieben Siegeln sein. Die Kader der mittleren und älteren Generation erinnern sich:

- In den 1980er-Jahren bedrohte die Sowjetunion Europa mit ihren RSD-10-Pionier-Raketen – NATO-Code SS-20 Saber – ganz Europa. Die SS-20 reichten atomar bestückt 5400 Kilometer weit.
- Die USA reagierten: Sie postierten in Europa ihre Marschflugkörper BGM-109 Tomahawk und die MGM-31B Pershing-II-Raketen. Die Pershing-II erreichten 1770 Kilometer – weit genug, um die westliche Sowjetunion zu verwüsten.
- Die NATO fasste den ominösen Doppelbeschluss, den Historiker als einen Grund für den Untergang der UdSSR 1989/1991 bezeichnen: Sie rüstete atomar nach und verlangte zugleich Verhandlungen zur Abrüstung.

Verzicht auf Kernwaffen

Leonid Breschnew, der absolute Herrscher der Sowjetunion, stürzte die östliche Weltmacht in das Wettrüsten, das sie verlieren musste. «Kanonen statt Butter» lautete die katastrophale Parole.

Michael Gorbatschow, Breschnews Nachfolger, handelte mit Präsident Reagan den INF heraus, der bis zu Trumps Kündigung die atomare Lage in Europa bestimmt hatte. In Washington einigten sich die USA und Russland darauf:

- dass die beiden Mächte ihre atomaren Mittelstreckenraketen (500 bis 5500 Kilometer) vernichteten; dies betraf besonders die SS-20 und die Pershing;
- dass Russland und die USA alle nuklearen Kurzstreckenwaffen (500 bis 1000 Kilometer) zerstörten;
- dass die beiden Mächte auf die Herstellung und Stationierung neuer Kernwaffen im Kurz- und Mittelstreckenbereich verzichteten.
- Ausgenommen blieben Frankreich und Grossbritannien – und China!

Was treibt Trump an?

Was veranlasste den Präsidenten Trump zur Kündigung?

- Sind es die russischen 9K720-Iskander-Raketen, deren gefährlichste Variante, die 9M729-Iskander-K, satte 2600 Kilometer weit reicht? Plus der Widerstand gegen neue nukleare Marschflugkörper.

- Oder ist es die Tatsache, dass das mittlerweile erstarkte China ungehindert auch atomar rüstet und dabei enorm vom INF-Vertrag profitiert, der die Rivalen USA und Russland knebelt?

Shirreff: Iskander im Fokus

Unter militärischem Aspekt verdienen Russlands Iskander-Raketen eine genaue Analyse. In der NATO trägt sie den Code SSC-8 *Screwdriver*, Schraubenzieher.

Zur Iskander kann man nicht genug auf das grundlegende Buch des Briten Shirreff hinweisen, dessen «Krieg mit Russland» einen brisanten Brennpunkt hervorhebt: die Iskander-Batterien in der russischen Exklave Kaliningrad, die auf Warschau, Danzig, Krakau, aber auch auf Berlin gerichtet sind.

Eine geniale Waffe

In Shirreffs Szenario drehen Briten und Amerikaner die zwar massiv geschützten, aber exponierten Iskander-Stellungen gegen Russland um und entscheiden so den Dritten Weltkrieg.

Wie dem auch sei, mit der Iskander-Familie baute das Büro KBM in Kolomna bei Moskau eine geniale Waffe, mit der jetzt zwei Bataillone ausgerüstet sind:

- Die ersten Versionen 9K720-Iskander und 9K723-Iskander-M reichen 415 und 480 Kilometer weit und verletzen den INF-Vertrag nicht.
- Die *Screwdriver* aber verstösst schon lange grob gegen den INF und beunruhigt Europa und die USA stark.

Falken: Bolton und Pompeo

Wer übt in Washington mehr Einfluss auf den Präsidenten aus? Sind es der Berater Bolton und Aussenminister Pompeo?

Trump auf einen Blick

Eines muss man Trump lassen. Er setzt seine Wahlkampfversprechen um:

- 2017 kündigte er das Pariser Abkommen zum Klimaschutz.
- 2018 traten die USA aus dem zweifelhaften Atom-Deal mit Iran aus.
- Jetzt will Trump INF beenden.
- Die USA rüsten nach den mageren Obama-Jahren atomar und konventionell wieder auf.



Oder doch die kriegserfahrenen Marines-Generäle Mattis, Kelly und Dunford?

Trumps INF-Kündigung belegt, dass die Falken Bolton und Pompeo die Oberhand behaupten. Minister Mattis, ein besonnener Mann, versprach den NATO-Verbündeten noch im Oktober, jeder Entscheidung der USA werde in Abstimmung mit den Partnern getroffen. Doch von Trumps Schritt erfuhr die NATO aus den Medien.

Putins Antwort

Nie um eine Antwort verlegen ist Präsident Putin. Er erwidert, Russland habe die Version *Screwdriver* nie auf ihre maximale Reichweite getestet. Von einer INF-Verletzung könne nicht die Rede sein. Umgekehrt verstosse Amerika gegen den Vertrag: Die NATO baue in Polen und Rumänien einen Raketenschirm auf, der das Abkommen aushöhle – zulasten Russlands.

In der Tat konstruiert der Nordatlantiktakt in Europa eine Raketenabwehr, die sich offiziell vor allem gegen Iran richtet. Sie wird in vier Phasen aufgebaut und ist im rumänischen Deveselu einsatzbereit, nicht aber im nordpolnischen Redzikowo bei Slupsk. Dort nahm die polnische Regierung den Spatenstich erst 2015 vor.

USA kennen Iskander

Die USA legten die Beweise gegen die Iskander nie ganz offen; es gelte, die CIA-Quellen zu schützen. So viel gab Washington bisher preis: Dank abgehörtem Telefon, Satelliten und Bankauszügen kenne man die Iskander, die Rampen, die Firmen und die Test- und Zielorte genau.

John Bolton sucht die Europäer zu beruhigen: Die USA liessen sich nicht auf ein

neues Wettrüsten ein, das die Alte Welt bedrohe. Im Baltikum und in Polen säte dies eher Misstrauen: Die Frontstaaten brauchen den nuklearen Schutz der USA.

Chinas Landmasse

Bleibt China. Als Reagan und Gorbatschow den INF-Vertrag unterschrieben, war das Reich der Mitte atomar keine Macht. Wie Frankreich und Grossbritannien zählte es zu den Siegermächten von 1945, womit ihm Kernwaffen zustanden.

Inzwischen nehmen Russland und die USA China als Konkurrenten wahr. Die Volksbefreiungsarmee verfügt über mehr ballistische Raketen als jede andere Atommacht. Für Mittelstreckenwaffen bietet Chinas unendlich grosse Landmasse beste Voraussetzungen. 90% des Raketenarsenals fallen in diese Kategorie.

Dongfeng: Schnell, präzise

Jahr für Jahr führt das Regime in Peking Dongfeng-Raketen vor. Dongfeng heisst Ostwind. Als besonders gefährlich nehmen die USA die Dongfeng-DF-21D und DF-31 wahr. Erstere heisst auch Träger-Killer, weil sie amerikanischen Flugzeugträger gefährdet. Die DF-21 reicht 1500 Kilometer weit, die DF-31 sogar 11200.

Die DF-21 (NATO CSS-5) und DF-31 (CSS-9) sind schnell und dank endphasengelenkten Gefechtsköpfen sehr präzise. Für die Träger sind die DF-21 besonders im Südchinesischen Meer eine Gefahr. Als ballistische Waffen sind sie schwer zu bekämpfen. Oberst i GSt Jürg Kürsener, unser Marinefachmann, teilt die amerikanischen Bedenken. Wohl trieben die USA die Abwehr voran; und die Träger seien un-



Das 2. Artilleriekorps der Chinesen.

erhöht stark und enteilt der Gefahr mit 60 km/h – sofern rechtzeitig gewarnt.

Dennoch werte die amerikanische Führung die Dongfeng als Gefahr für die beherrschende Trägerflotte. Insofern sei es durchaus zu verstehen, dass die USA einen Vertrag nicht mehr allzu hoch einschätzten, der China derart bevorteile.

China weiterhin ausnehmen?

Hier könnte der Kreis sich schliessen. Beiden, den USA und Russland, kommt es un-gelegen, dass der INF China ausnimmt:

- In Russland sitzt die Sorge um Sibirien tief – Manöver mit China hin oder her. Sibirien liegt exakt im Zielbereich der chinesischen Mittelstreckenraketen.
- Die USA fürchten China als aufsteigende Macht im Pazifik, mit Zonen in Reichweite der Dongfeng-21D. Amerika muss seine Träger schützen.

Boltons «neue Realität»

Für Jürg Kürsener gilt es gut zu beobachten, wie Russland und andere auf Präsident Trumps Schritt reagieren. Bolton redet schon von der «neuen strategischen Realität». Damit meint er beim besten Willen nicht Frankreich und Grossbritannien.

Schon eher Indien, Pakistan, Nordkorea – und China, das die USA im Westpazifik herausfordert und ihnen dort die Hegemonie streitig macht. *Peter Forster* 



Die Iskander kommt auf dem geländegängigen MZKT-7930. Das System ist hochmobil. Die Reaktionszeit vom Anhalten bis zum Raketenstart beträgt 16 Minuten.

Russlands Raketen

Das Arsenal mit Langstreckenwaffen:

- SS-21 Scarab/Tochka 120 km.
- SS-N-26 Strobile/Yakhont 300.
- SSC-8 Iskander/Screwdriver 2600.
- SS-19 Stiletto/UR-100N 10000.
- SS-25 Sickle/Topol 10500.
- SS-27 Sickle-B/Topol-M 10500.
- SS-29 Yars 10500.
- SS-18 Saran/Voyevoda 16000.
- SS-X-20 Satan II/Sarmat 10000+.